



Fokus Kinder: KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht.



Liebe Leser*innen,

mit dem III. KiTa-Kongress konnten wir im September das Thema der Daten, Zahlen und Fakten voranbringen. Die rheinland-pfälzische Bildungsministerin, Dr. Stefanie Hubig, sprach sich für ein systematisches Monitoring für den Bereich der Kindertagesbetreuung aus. Verlässliche, aussagekräftige Daten und Zahlen sowie deren Auswertung erlauben es allen Akteur*innen fundierte Entscheidungen zu treffen und damit die Qualität zu fördern.

In dieser Ausgabe haben wir uns das Qualifikationsniveau der Leitungskräfte näher angesehen. Auch und gerade nach der Bundestagswahl ist es wichtig, dass das Qualitätsentwicklungsgesetz für die Kitas kommt. Als IBEB haben wir in einem Brief alle rheinland-pfälzischen Abgeordneten auf die Bedeutung eines solchen Bundesgesetzes hingewiesen. In aktuellen Forschungsprojekten sind derzeit, wie in diesem FoKi ersichtlich, Fragen der Gesundheit, der Inklusion und der Elterngespräche im Blick. Vom IBEB werden einige Forschungen zum Thema Leitung, Verwaltung und mittelbare pädagogische Arbeitszeiten unternommen, doch dazu und zu den Ergebnissen mehr im nächsten FoKi. Schließlich weisen wir noch auf interessante Tagungen und Publikationen hin.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Armin Schneider, Direktor des IBEB

Daten - Zahlen - Fakten

In dieser Ausgabe präsentieren wir Daten, Zahlen und Fakten zum *Qualifikationsniveau der Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen*. Der amtlichen Statistik zufolge waren im Jahr 2016 in Rheinland-Pfalz 2.313 Personen in einer Leitungsfunktion tätig. Die deutliche Mehrheit dieser Personen verfügt über einen fachbezogenen Fachschulabschluss (1.983 Leitungskräfte, entspricht 85,7% der Leitungskräfte). Insgesamt 275 Leitungskräfte (11,9% der Leitungskräfte) verfügen über einen fachbezogenen Hochschulabschluss, 10 Leitungskräfte über einen fachbezogenen Berufsfachschulabschluss (0,4% der Leitungskräfte) und 45 Leitungskräfte über einen sonstigen Qualifikationsabschluss (1,9% der Leitungskräfte).

In **Abbildung 1** sind die prozentualen Verteilungen der Qualifikationsabschlüsse der Leitungskräfte für die rheinland-pfälzischen Jugendamtsbezirke im Jahr 2016 dargestellt. In allen Jugendamtsbezirken spiegelt sich dieses Verhältnis der Qualifikationsabschlüsse von Leitungskräften grundsätzlich wider. Der Anteil an fachbezogenen Fachschulabschlüssen beispielsweise variiert dennoch in Abhängigkeit vom Jugendamtsbezirk von 63,6% der Leitungskräfte (Stadt Mayen, entspricht 7 Leitungskräfte) bis 97,1% der Leitungskräfte (Südwestpfalz, entspricht 66 Leitungskräfte); der Anteil an fachbezogenen

¹Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2016; eigene Berechnungen.

²Das Jahr 2011 wird für diese Analyse als Bezugsjahr verwendet, da in diesem Jahr methodische Anpassungen im Erhebungsbogen stattgefunden haben. Die Vergleichbarkeit ist demnach größer als bei einem Vergleich mit dem Jahr 2006.

QUALIFIKATIONSNIVEAU DER LEITUNGSKRÄFTE IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN | RLP 2016

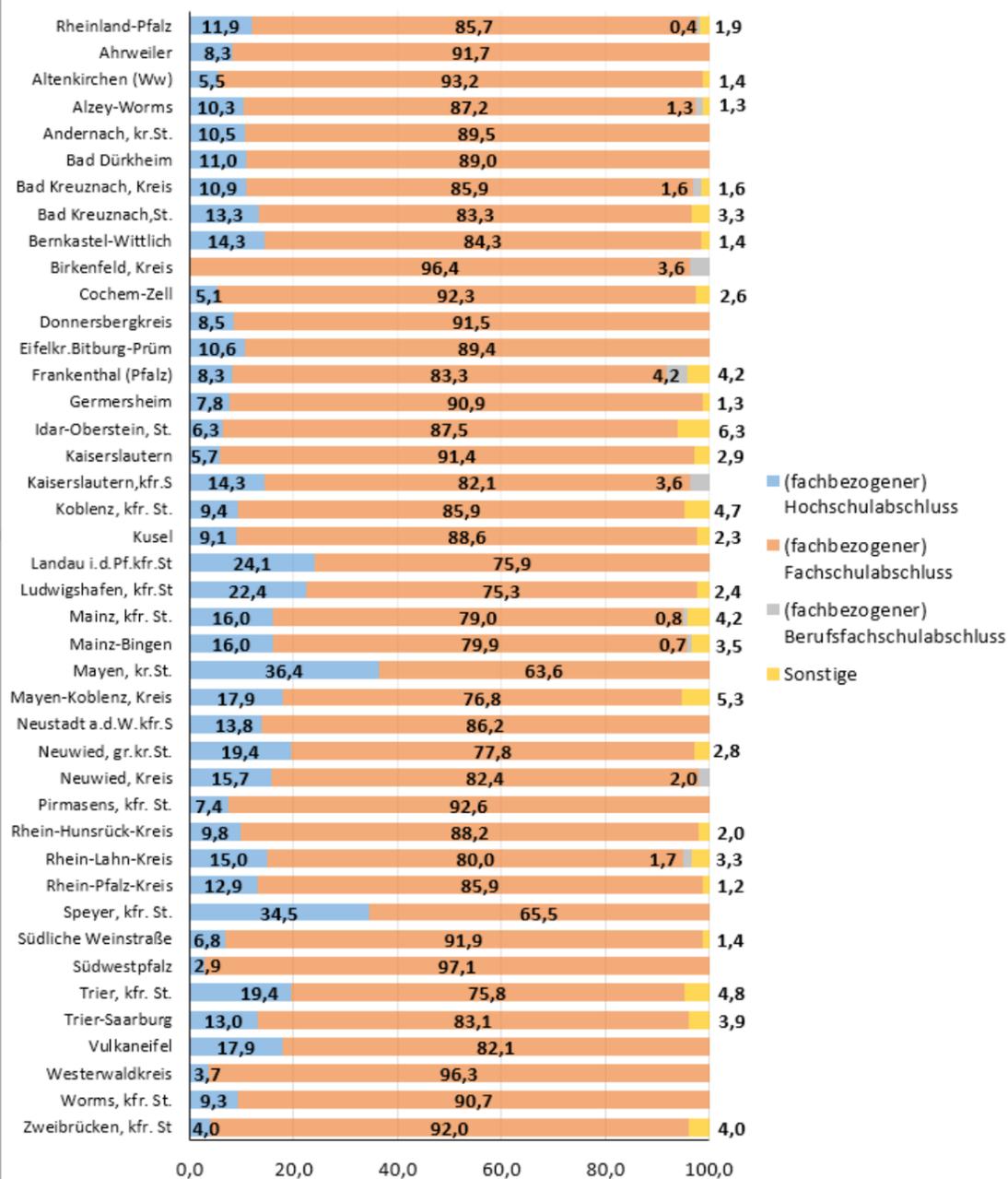


Abbildung 1. Dargestellt ist für die Jugendamtsbezirke in Rheinland-Pfalz die prozentuale Verteilung der Qualifikationsabschlüsse der Leitungskräfte in Kindertageseinrichtungen im Jahr 2016.



Hochschulabschlüssen variiert von 0% der Leitungskräfte (Landkreis Birkenfeld) bis 36,4% der Leitungskräfte (Stadt Mayen, entspricht 4 Leitungskräften).

Hinsichtlich der Entwicklung der Qualifikationsabschlüsse von Leitungskräften in Rheinland-Pfalz von 2011 bis 2016 ist der Anteil an Leitungskräften mit fachbezogenem Fachschulabschluss um 3,1 Prozentpunkte gesunken (2011: 88,8% der Leitungskräfte; jährlicher Rückgang von durchschnittlich 0,7 Prozentpunkten), der Anteil an Leitungskräften mit fachbezogenem Hochschulabschluss hingegen um 2,3 Prozentpunkte gestiegen (2011: 9,6% der Leitungskräfte; jährliche Steigung von durchschnittlich 0,5 Prozentpunkten). In diesem Zeitraum ist demnach eine geringfügige Höherqualifizierung der Leitungskräfte zu verzeichnen. Diese Entwicklung steigender Hochschulabschlüsse (in 28 von 41 Jugendamtsbezirken) und rückläufiger Fachschulabschlüsse (in 29 von 41 Jugendamtsbezirken) bei Leitungskräften deutet sich ebenfalls in den meisten Jugendamtsbezirken an. Dennoch sind auch die Unterschiede zwischen den Jugendamtsbezirken beachtlich. Die Analysen unterstreichen erneut die Verschiedenheit der Entwicklungen und aktuellen Gegebenheiten in der Kindertagesbetreuung in Rheinland-Pfalz. Diese und weitere Statistiken finden Sie auf der Homepage des IBEB unter dem Reiter *Fokus Kinder (FoKi)*: www.ibeb-rlp.de

Politik & Praxis

Die Forderung, ein Bundesgesetz zur Verbesserung der **Qualität in Kita und Kindertagespflege** auf den Weg zu bringen, wurde seit dem Aufruf von mehr als 100 Wissenschaftler*innen unterzeichnet. Damit dieses Thema auch nach den Bundestagswahlen bedeutsam bleibt, gibt es weitere Informationen unter: <http://www.bag-bek.eu/startseite/>

Auch auf der Jugend- und Familienministerkonferenz wurde in diesem Jahr das Thema **Qualität in der Kindertagesbetreuung** aufgegriffen. Unter dem Leitsatz *Frühe Bildung weiter entwickeln und finanziell sichern* sind die verabschiedeten Eckpunkte nachzulesen: https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Beschluss_JFMK_TOP_7.1_Fruehe_Bildung_Eckpunkte_QE_Gesetz.pdf

Das **Fachkräftebarometer Frühe Bildung** beinhaltet auf der Grundlage amtlicher Daten Erkenntnisse zur Zusammensetzung der Kita-Teams in Deutschland. Außerdem sind in einem aktuellen Schwerpunkt Informationen zum Geschlecht, dem Alter und der Herkunft der Fachkräfte enthalten. Die Printversion sowie die digitale Darstellung sind erhältlich unter: <https://www.fachkraeftebarometer.de/>



Ende August 2017 erschien der **Kommunalbericht des Rechnungshofes Rheinland-Pfalz**. Im zweiten Prüfbereich findet u.a. eine Auseinandersetzung mit den Anwendungen für den Betrieb der Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz statt. Hinweise:

<https://www.rechnungshof-rlp.de/Kommunalberichte/>

Der Kommunalbericht hat zu vielfältigen und teils kontroversen Diskussionen im Feld der Kindertagesbetreuung geführt. Eine erste Pressemeldung als Reaktion auf den

Bericht ist nachzulesen unter: <http://www.landau.de/Verwaltung-Politik/Pressemitteilungen/Gute-Betreuung-kostet-gutes-Geld-Stadt-Landau-steht-zur-Familienfreundlichkeit-ihrer-Kita-Angebote.php?object=tx,2644.5.1&ModlD=7&FID=2644.1639.1&sNavID=2644.13&mNavID=2644.13&NavID=2644.13&La=1>

Merziger Kitazeitung



Immer wieder begegnen uns interessante Beispiele der Praxis, in welcher Form Öffentlichkeitsarbeit von Kindertageseinrichtungen stattfindet: „Zweimal im Jahr erscheint die Merziger Kitazeitung. Hier finden Sie aktuelle Informationen zu Angebot und Arbeit unserer sieben städtischen Kindertageseinrichtungen, Termine, Ansprechpartner und Adressen.“

Hinweise: http://merzig.de/leben_in_merzig/bildung/kindertageseinrichtung/merziger_kitazeitung

Der **Kitaserver Rheinland-Pfalz** ist wieder online. In einer neuen Struktur finden sich viele interessante Informationen und Hinweise: <https://kita.rlp.de/de/startseite/>

Zu Beginn des Jahres 2018 startet das IBEB eine neue Veranstaltungsreihe, den **Wissenschaft-Praxis-Transfer**. Hierbei können Praktiker*innen Einblicke in verschiedene Themenfelder und Forschungsprojekte erhalten, die von Angehörigen des Fachbereichs Sozialwissenschaften der Hochschule Koblenz durchgeführt worden sind bzw. aktuell stattfinden. Außerdem können die Anschlussmöglichkeiten der Forschungsergebnisse für die Praxis im Austausch mit den Forscher*innen diskutiert werden. Hinweise finden Sie auf der Homepage des IBEB unter dem Reiter *Veranstaltungen*: www.ibeb-rlp.de



Quelle: IBEB

Quelle: IBEB

Wissenschaft & Forschung

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz Kita - Die MusterKiTa als Beispiel guter Praxis -

Eul, Michael; Beisser, Renate; Köhmstedt, Bodo; Schelle, Florian; Schmitz, Martin; Schwan, Markus; Wittlich, Marc; Ellegast, Rolf

Dieser Report befasst sich mit der Gesundheitsförderung pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Das zumeist nicht erwachsenengerechte und unergonomisch gestaltete Mobiliar und somit ungünstige Umgebungsfaktoren lassen sich laut Studie mit dem hohen Krankenstand bei Erzieher*innen in Zusammenhang bringen. Auf der Grundlage eines umfangreichen Katalogs mit ergonomischen Empfehlungen und Konzepten für die Umsetzung von Akustik, Belüftung und Beleuchtung in der Kita wurden auf Initiative der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und mit dem Institut für Arbeitsschutz der Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) die Erkenntnisse im Projekt MusterKiTa praktisch umgesetzt. Eine Kita in Neuwied-Heimbach-Weis wurde in diesem Rahmen saniert und erweitert.





Vielfalt an unterschiedlichen Stühlen für das pädagogische Personal

Quelle: Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz Kita – Die MusterKiTa als Beispiel guter Praxis (IFA Report 4/2017). Hrsg.: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV), Berlin 2017

Ziel war es, die optimale Gestaltung einer Kindertageseinrichtung beispielhaft aufzuzeigen. Anhand umfangreicher Messungen und einer Mitarbeiter*innenbefragung konnten interessante Ergebnisse festgehalten werden.

Herausgeber: DGUV

Veröffentlichung: 04/2017

Hinweise: <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/rep0417.pdf>

Die Rolle von Fachberatung im System der Entwicklung von Qualität in der frühen Bildung

Prof. Dr. Angelika Ehrhardt, Prof. Dr. habil. Michael May, Prof. Dr. Michael Schmidt

Im Rahmen dieser Studie an der Hochschule RheinMain wird das Unterstützungssystem der Fachberatung in Kindertageseinrichtungen in den Blick genommen. Dieses Forschungsprojekt knüpft an die Entwicklungen der letzten Jahre an und wurde im Rahmen der „Ausweitung der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt.

Mit der Einsetzung von Bildungsplänen und der damit verbundenen Weiterentwicklung des Elementarbereichs in Deutschland sind nicht nur die Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen gestiegen, auch kommt dem Unterstützungssystem Fachberatung seither eine neue Bedeutung zu.

In diesem Forschungsprojekt werden das Selbstverständnis und die Beratungspraxis von Fachberatung untersucht. Darüber hinaus werden die unterschiedlichen Erwartungen und Qualitätsansprüche an die Tätigkeit als Fachberatung näher betrachtet. Die Basis bilden problemzentrierte Interviews mit 33 ausgewählten Fachberatungen aus unterschiedlichen Kontexten aus dem gesamten Bundesgebiet. Folglich konnten sieben Idealtypen von Beratungs- und Selbstverständnissen von Fachberatung rekonstruiert werden. In einem weiteren Schritt stellten diese Fachberatungen dem Forschungsprojekt Audioaufzeichnungen realer Beratungssequenzen zur Verfügung. Zu diesen Aufzeichnungen wurden dann sowohl die Beratenden, als auch die Beratenen telefonisch interviewt. Auf dieser Basis wurde in dem Projekt sowohl ein Selbstreflexionsinstrument für Fachberatung entwickelt, das sehr stark auf die in Fachberatungsprozessen auftretenden Dilemmata fokussiert, als auch Qualifizierungsstrategien von Fachberatung zur Steigerung ihrer Professionalität.

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Laufzeit: 01.10.2011 - 31.10.2014

Hinweise: <http://www.forschung-fachberatung.de/forschungsfragen.html>

Stimmen für Qualität in der frühen Bildung

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Die im Rahmen des Bundesprogramms *Qualität vor Ort* durchgeführten 50 Dialoge zur frühen Bildung sowie die Online - Umfrage haben deutlich gezeigt, dass in der Praxis mehr Zeit benötigt wird: Um die Bedürfnisse der Kinder besser in den Fokus zu stellen, um eine Erziehungspartnerschaft mit Eltern zu ermöglichen, um mit dem Team die Qualität der eigenen Arbeit weiterzuentwickeln, und um Kooperationen im Sozialraum aufzubauen und in Netzwerken aktiv zu werden.

Förderung: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Veröffentlichung: 04/2017

Hinweise: https://www.qualitaet-vor-ort.org/wp-content/uploads/2017/06/Bericht_Stimmen-f%C3%BCr-Qualit%C3%A4t-in-der-fr%C3%BChen-Bildung.pdf

Weitere Perspektiven...

In diesem Abschnitt werden zwei laufende Projekte dargestellt, wobei das Projekt zum Thema Inklusion beim IBEB verortet ist.

Qualitätsentwicklung im Diskurs mit dem Schwerpunkt Inklusion

Prof. Dr. Armin Schneider, Dr. Andy Schieler

Inklusion darf nicht zur Illusion werden. Vielmehr soll im Sinne von Zugehörigkeit (Prinzip des “sense of belonging“) allen Kindern in der Kita ermöglicht werden, teilzuhaben und selbst wirksam zu werden (Teilhabe und Teilgabe).

In einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird das Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB), aufbauend auf den Erfahrungen bestehender Inklusionsprojekte, auf den vorhandenen Qualitätsentwicklungskonzepten und den Qualitätsempfehlungen Rheinland-Pfalz praxisadäquate Möglichkeiten schaffen, um die Qualität im Themenfeld Inklusion in der Kita (und darüber hinaus) zu stärken und weiterzuentwickeln. Dieses Projekt setzt einen Schwerpunkt auf Kinder mit besonderen körperlichen, seelischen und sozialen Voraussetzungen. Das Forschungsprojekt wird zusätzlich von einem fachpolitischen Beirat auf Landesebene unterstützt.

Förderung: Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Hinweise finden Sie auf der Homepage des IBEB unter dem Reiter *Forschung*: www.ibeb-rlp.de

Mit Eltern im Gespräch (MEiG)

Dipl.-Päd. Claudia Schmitt

Diese Studie verfolgt das Ziel, Elterngespräche in Kindertagesstätten wissenschaftlich zu erforschen. Im Rahmen des Forschungsprojekts wird davon ausgegangen, dass trotz zum Teil schwieriger Rahmenbedingungen schon heute nahezu flächendeckend Tür- und Angelgespräche sowie verabredete Elterngespräche in Kindertagesstätten geführt werden. Die Studie strebt an, den Ist-Stand bzw. die bereits bestehenden Kompetenzen von Fachkräften bei Elterngesprächen sichtbar zu machen und näher zu erforschen.

Förderung: Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

Hinweise: <https://www.katho-nrw.de/index.php?id=8391>

Einblicke & Ausblicke

Termine

► **ConSozial**, 08. & 09.11.2017, Nürnberg, Hinweise: <http://www.consozial.de>

► **Deutscher Kitaleitungskongress**, 06. & 07.03.2018, Düsseldorf, Hinweise: <http://www.deutscher-kitaleitungskongress.de/2018/>

► **Didacta – Die Bildungsmesse**, 20. - 24.02.2018, Hannover, Hinweise: <http://www.didacta-hannover.de/>

► **BAG-BEK Tagung**, 05. & 06.03.2018, Hochschule Koblenz, Hinweise in Kürze unter: <http://www.bag-bek.eu/startseite/>

► **Rückengesundheit in der Kindertageseinrichtung**, 11.04.2018, Andernach, Hinweise: https://lsjv.rlp.de/fileadmin/lsjv/Dateien/Aufgaben/Kinder_Jugend_Familie/SPFZ/SPFZ_Programm_2018.pdf

► **KiTaAkademie - Management und Qualitätsentwicklung von Kindertageseinrichtungen**

Diese modular aufgebaute Fortbildungsreihe richtet sich an Kita-Träger und wird in Zusammenarbeit zwischen der Kommunal-Akademie und dem Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB) der Hochschule Koblenz durchgeführt. Hinweise: <http://www.akademie-rlp.de/bweb.epl?bweb=6;jahr=2018>

Neue Publikationen

Die folgenden Publikationen verschaffen Ihnen einerseits einen Überblick über neueste Veröffentlichungen zur Thematik Forschung in der Frühpädagogik, andererseits werden konkrete Hilfestellungen zu aktuellen Themen der Kindertagesbetreuung aufgegriffen.



Viernickel, Susanne; Voss, Anja; Mauz, Elvira (2017): Arbeitsplatz Kita. Belastungen erkennen, Gesundheit fördern. Weinheim: Beltz Juventa

Diese Fachliteratur zeigt Zusammenhänge zwischen den Arbeitsbedingungen und der Gesundheit sowie Arbeitsfähigkeit von pädagogischen Fach- und Leitungskräften am Arbeitsplatz Kita auf. Darüber hinaus werden das Wechselverhältnis von Arbeitsbedingungen und der Gesundheit sowie Aspekte zur Arbeitsfähigkeit pädagogischer Fach- und Leitungskräfte ausführlich erläutert. Ziel ist es, die Kitas auf dem Weg zur gesundheitsfördernden Organisation zu unterstützen.



Rauschenbach, Thomas; Schilling, Matthias; Meiner-Teubner, Christiane (2017): Plätze. Personal. Finanzen – der Kita-Ausbau geht weiter. Zukunftsszenarien zur Kindertages- und Grundschulbetreuung in Deutschland. Dortmund: Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der

Fakultät 12 der TU Dortmund.

Das AKJStat präsentiert vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund ausgewählte Zukunftsszenarien zur Kindertages- und Grundschulbetreuung in Deutschland.

Hinweise: <https://www.dji.de/medien-und-kommunikation/publikationen/detailansicht/literatur/25090-plaetze-personal-finanzen-der-kita-ausbau-geht-weiter.html>



Franz, Margit (2017): „Bildungsschätze im KiTa-Alltag“ Themenkarten für Teamarbeit, Elternabende, Seminare. München: Don Bosco

Insgesamt umfassen die Bildungsschätze dreißig stabile Fotokarten, die Pädagog*innen, Lehrkräfte und Tagespflegepersonen in ihrer fachlichen Diskussion (und Reflexion) mit Kolleg*innen und Eltern unterstützen und bestärken.

Interview zum Thema „Kultursensitive Pädagogik“ mit Prof. Dr. Heidi Keller, Leiterin der nifbe-Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur von 1/2008 - 10/2014
Hinweise: <https://youtu.be/cR5R0tdihDs>

Nachgefragt...

Was für eine Zahl fällt Dir/Ihnen ein, wenn du/Sie an die Kita denkst/en?



Miriam,

„5, weil ich 5 Jahre alt bin.“



Julia,

Kita „Haus Kunterbunt“ Breitscheid,
„Ich habe mir die Zahl 4 ausgesucht, weil wir 4 Gruppen im Kindergarten haben.“



Lenya,

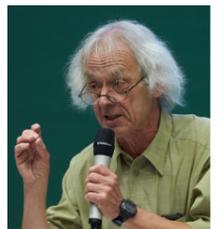
Kita „Haus Kunterbunt“ Breitscheid,

„Ich habe mir die Zahl 3 ausgesucht, weil sie mir gefällt.“

Prof. Dr. Gerd Bosbach,

Professor der Hochschule Koblenz

„Die Anzahl der Kinder in einer Gruppe. Bild der hohen Anforderung an die Betreuerin und der Vernachlässigung dieses wichtigen Sektors. Statt über zu wenig Kinder zu klagen, sollte man die existierenden vernünftig betreuen und ausbilden! Ansonsten gibt es Probleme, aber hausgemacht.“



Claudia Schenkel,

Referentin beim Ministerium für Bildung

„171 tausend Kita-Plätze in RP, davon sind rd. 85 tausend Ganztagsplätze! Das ist ein tolles Angebot, von dem auch mein Mann und ich als berufstätige Eltern sehr profitiert haben.“

Dr. Christine Meiner-Teubner,

wiss. Mitarbeiterin an der TU Dortmund

„32,7 % - die Inanspruchnahmequote der Kinder unter 3 Jahren in der Kindertagesbetreuung.“



Franziska Rohr,

Stadtverwaltung Speyer

„Die Zahl 1 fiel mir spontan ein, da die Kita für die allermeisten Kinder die 1. Betreuungsform außerhalb der Familie darstellt, des Weiteren ist sie die erste Bildungseinrichtung auf dem Lebensweg der Kinder.“